

Medienmitteilung**Basel, 23. Juni 2020****Körper-Preis für die Europäische Wissenschaft 2020 geht an Botond Roska****Neues Sehen für Erblindete**

Professor Botond Roska, Direktor am Institut für Molekulare und Klinische Ophthalmologie Basel, Schweiz (IOB) und Professor an der medizinischen und der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel, erhält den Körper-Preis für die Europäische Wissenschaft 2020. Der mit einer Million dotierte Körper-Preis zählt zu den weltweit höchstdotierten Forschungspreisen.

Der jährlich verliehene Körper Preis zeichnet herausragende, in Europa tätige, einzelne Wissenschaftler für deren zukunftssträchtige Forschungsarbeiten aus. Prämiert werden exzellente und innovative Forschungsansätze mit hohem Anwendungspotenzial auf dem Weg zur Weltgeltung. Der Preis wird Botond Roska am 7. September im Grossen Festsaal des Hamburger Rathauses überreicht.

„Ich fühle mich sehr geehrt, dass mich das internationale Preiskomitee mit Spitzenwissenschaftlern aus ganz Europa für diesen Preis ausgewählt hat“, sagt Botond Roska. „Die Auszeichnung ist eine grosse Motivation für mich und alle molekular und klinisch forschenden KollegInnen am IOB. Wir verfolgen gemeinsam dasselbe Ziel: Erblindeten die Sehfähigkeit zurückzugeben. Der Körper-Preis wird uns helfen, das Design und die Entwicklung neuartiger Therapien für verschiedene Augenerkrankungen, die zur Erblindung führen können, weiter zu beschleunigen.“

Die **Körper-Stiftung** zeichnet seit 1985 jedes Jahr einen wichtigen Durchbruch in den Physical oder den Life Sciences in Europa aus. Der Körper-Preis für die Europäische Wissenschaft entwickelte sich seither zu einem wichtigen Wissenschaftspreis in Europa. Nach Verleihung des Körper-Preises erhielten bislang sechs Preisträgerinnen und Preisträger den Nobelpreis. www.koerber-stiftung.de

Am **Institut für Molekulare und Klinische Ophthalmologie Basel (IOB)** arbeiten Grundlagenforscher, klinisch Forschende und Kliniker täglich Hand in Hand an einem besseren Verständnis von Augenkrankheiten und an der Entwicklung neuer Therapien zur Behandlung von Sehverlust. IOB hat zum Ziel, die Praxis der translationalen Augenheilkunde zu revolutionieren – durch ein besseres Verständnis der Strukturen, Funktionsweise und molekularen Komposition der vielen Zelltypen im menschlichen Auge, sowie mit Organoiden als wichtiger Grundlage für die Entwicklung neuartiger Therapien.

Das Institut wurde im Dezember 2017 als Stiftung gegründet, das garantiert vollkommene Forschungsfreiheit. Gründungspartner waren das Universitätsspital Basel, die Universität Basel und Novartis. Der Kanton Basel-Stadt beteiligt sich mit substanziellen Mitteln an der finanziellen Unterstützung des Instituts. www.iob.ch

Medienkontakt: Sabine.Rosta@iob.ch; +41 76 336 77 74**IOB Webseite** www.iob.ch**Twitter** @IOB_ch**YouTube** IOB Basel Switzerland